

Mädchen sind anders, Jungs auch? Doing Gender im öffentlichen Raum LJS-Jahrestagung am 02.12.2014 zu Rollenerwartungen an Mädchen und Jungen

Hannover, 18.11.2014. Presseinformation. Auf ihrer Jahrestagung am 2. Dezember in Hannover widmet sich die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen der Wahrnehmung von Mädchen und Jungen im öffentlichen Raum. In Fachvorträgen und Workshops geht es um Rollenbilder, Rollenerwartungen und die damit verbundenen Aufgaben für den Jugendschutz. Was dürfen Jungen, was sollen Mädchen – und welche Angebote gibt es für Jugendliche, die nicht den gesellschaftlichen Rollenvorgaben entsprechen?

Abhängen auf der Straße oder im Park, Chillen und Grillen nachts am See: Während Jungen öffentliche Plätze besetzen können, werden von Mädchen und junge Frauen angepasste Verhaltensmuster erwartet. "Schon Mädchen wachsen oft in einer rosa Erlebniswelt auf, und die Anpassungsleistungen für junge Frauen sind immens", erklärt Andrea Urban, Leiterin der LJS. Jungen verhalten sich oft viel herausfordernder – und entsprechen damit den gesellschaftlichen Erwartungen. Zurückhaltende Jungen oder offensive Mädchen werden dagegen eher als Abweichung der Norm gesehen. Daher sind gerade in diesem Bereich pädagogische Konzepte gefragt. "In der Jugendarbeit ist es wichtig, sensibel für Rollenzuschreibungen zu sein – auch für die eigenen", betont Urban.

Was Mädchen und Jungen stärken und schützen kann, soll auf der Tagung beleuchtet werden. Über 150 Fachkräfte werden am 2. Dezember vor Ort in Hannover drei Fachvorträgen folgen und ihre eigene Sicht auf Geschlechterrollen reflektieren. [Prof. Dr. Mechthild Bereswill](#) von der Universität Kassel erläutert einleitend die neue soziologische Forschung zu Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen. [Gabi Rohmann](#) vom Berliner Archiv der Jugendkulturen untersucht in ihrem Vortrag die Inszenierung von Geschlechtsidentität im öffentlichen Raum und die Gender-Expertin [Leah Czollek](#) widmet sich anschließend dem Thema Gender und Diversity in der Jugendarbeit. Am Nachmittag behandeln die Teilnehmer in vier Arbeitsgruppen verschiedene Schwerpunkte zum Gender im Jugendschutz. Hier geht es um geschlechterspezifische Gewaltprävention, Männer- und Frauenbilder in Computerspielen oder die Erwartungen an "richtige" Jungen und Mädchen. Der vierte Workshop behandelt die unterschiedliche Beteiligung von Müttern und Vätern in der Elternarbeit.

Über die LJS

Die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen ist ein Fachreferat der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen und arbeitet zu aktuellen Themen des Kinder- und Jugendschutzes. Die Tätigkeitsfelder sind Fortbildungen, Materialentwicklungen, Fachberatung, Projekte, Arbeitskreise und Gremien.

Veranstaltungsort: Congresszentrum Wienecke XI, Hildesheimer Straße 380, 30519 Hannover.

Pressekontakt und Rückfragen: Ulrike Beckmann, Konzept+Kommunikation,
Palmaille 55, 22767 Hamburg, kontakt@ulrike-beckmann.de, Tel. 040 – 2847 14 83 .

Programm

- 10.00 Begrüßung und Einführung
Dr. Hans Jürgen Marcus, Vorstand der LAG der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.
Andrea Urban, Leiterin der LJS
- 10.20 Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen
Prof. Dr. Mechthild Bereswil, Universität Kassel
- 11.20 Kaffeepause
- 11.45 „She´s a bitch“ und „Mackergehabe“ - Jugendkulturen und Gender im öffentlichen Raum
Gabi Rohmann, Archiv der Jugendkulturen, Berlin
- 12.45 Mittagspause
- 13.45 Gender und Diversity in der Jugendarbeit
Leah Carola Czollek, Institut für Diversity, Dialoge und Mediation, Berlin
- 14.45 Kaffeepause
- 15.00 Workshops Gewalt / Medien / Sexualpädagogik / Elternarbeit
- 16.30 Tagungsende